

Vorwort der Herausgeberinnen

Tollkühnheit? Idealismus? Warum organisieren zwei freiberuflich arbeitende Archäologinnen eine Tagung zu einem eher ungewöhnlichen Thema und sorgen anschließend für die Veröffentlichung der Vorträge? Die Beantwortung der Fragen ist zugegebenermaßen nicht naheliegend. Fest steht dennoch, wir haben es getan und das Resultat hält der Leser in den Händen. Aber der Reihe nach!

Nachdem wir – die Herausgeberinnen – uns mehrfach auf Keramiksymposien getroffen hatten, beklagten wir anlässlich eines solchen im Herbst 2013, dass sich der regelmäßige, materialbezogene wissenschaftliche Austausch bezüglich der römischen Antike schwerpunktmäßig auf archäologische „Massenfunde“ wie Tonwaren, Glas- und Bronzegegenstände und gelegentlich auf skulptierte Steine konzentriert. Dies ist zwar sinnvoll, aber organische Materialien wie Holz, Leder, Textilien oder Bein finden – mit Ausnahme von Textilfunden – selten als Tagungsthema eine Berücksichtigung. Um etwas an diesem Umstand zu ändern, schien es, müssen wir selbst tätig werden, auch wenn es unklar ist, ob ein Bedarf an Beiträgen mit Inhalten, die werkstoffbasiert und gleichzeitig auch thematisch begrenzt sind, besteht.

Da Holz in der archäologischen Überlieferung uns gleichermaßen fasziniert und je nach Herausgeberin mal gelegentlich, mal ständig einen Forschungsgegenstand bildet, entstand die Idee, ein Forum für einen offenen, fächerübergreifenden Austausch zu schaffen. Allerdings drohte die Realisierung des Vorhabens wegen unklarer Finanzierung und fehlendem Tagungsort in die Ferne zu rücken.

Doch Ende 2013 wurde bekannt, dass die Verabschiedung von Frau Dr. Jutta Meurers-Balke, der langjährigen Leiterin des Labors für Archäobotanik an der Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte, in die Pension bevorstand.

Das Interesse der Archäologin, Botanikerin und Dozentin Jutta Meurers-Balke gilt „der Geschichte der Vegetation [...] die Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt im Hinblick auf die von Landnutzung und Landbewirtschaftung verursachten Veränderungen“ – so Astrid Stobbe und Ursula Tegtmeier in der ihr und Aris Joop Kalis gewidmeten Festschrift¹.

Jutta Meurers-Balkes täglicher Arbeitsbereich als Laborleiterin bildete die Analyse und Interpretation von Pollen, Sporen, Früchten und Samen sowie von Holz und Holzkohle². Sie förderte und forderte die interdisziplinäre Zusammenarbeit und setzte sich für die gegenseitige Akzeptanz zwischen den archäologischen und naturwissenschaftlichen Fächern ein. Sie arbeitete auch selbst in vielen Forschungsprojekten mit Vertretern der diversen archäologischen Disziplinen zusammen. Seit Jahrzehnten hat sie einen Löwenanteil daran, dass archäobotanische Untersuchungen ein selbstverständlicher Bestandteil einer jeden archäologischen Auswertung sind. Sie war auch maßgeblich daran beteiligt, dass das Rheinland ein „Kerngebiet der Archäobotanik“ wurde³. Ihre Kompetenz und ihr fachlicher Rat kam so der gesamten Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen zugute.

Um ihre wissenschaftliche Leistung zu würdigen, hatten wir entschieden, eine Tagung zu ihren Ehren zu veranstalten. Wir waren dabei bemüht, so zu vorgehen, dass die Geehrte selbst dies erst auf dem Kongress erfuhr.

So nahmen wir Anfang 2014 die Organisation in Angriff und im Oktober des gleichen Jahres fand auf dem Rheinbacher Campus der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn die internationale und multidisziplinäre Tagung mit dem Titel „Wald- und Holznutzung in der römischen Antike“ statt. Mit über 50 Teilnehmern aus vier Ländern (Deutschland, Niederlande, Schweiz und Österreich; **Abb. 1**) konnte ein weit gespannter Bogen vom Niederrhein über Kleinasien bis Ägypten geschlagen werden. Der chronologische Rahmen wurde für einen Beitrag bis in die prähistorische Zeit ausgedehnt. Aufgrund der sich bereits vor aber auch während der Veranstaltung abzeichnenden positiven Resonanz haben wir beschlossen, die Vorträge zu publizieren, um Jutta Meurers-Balke zu Ehren ein bleibendes Werk zu schaffen.

So liegen hier von den in Rheinbach präsentierten 19 Referaten und zwei Postern (siehe Programm) 15 in schriftlicher Form vor. Aus unterschiedlichen Gründen konnten nicht alle Beiträge gedruckt werden, was wir bedauern. Dafür freut uns umso mehr, dass im vorliegenden Band nicht nur die Geehrte selbst als Autorin vertreten ist, sondern auch, dass hier die Wiedergabe der Festrede von Aris Joop Kalis erfolgen kann, die er anlässlich der feierlichen Verabschiedung von Jutta Meurers-Balke am 13. Februar 2015 an der Universität zu Köln gehalten hat.

Bei der Realisierung der Tagung und der Publikation hatten wir Förderer an unserer Seite: Unser Dank gebührt gleichermaßen Herrn Dr. Norbert Kühn (damals Fachbereichsleiter für Regionale Kulturarbeit im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege) für die finanzielle Unterstützung der Tagung sowie Herrn Dr. Thomas Otten (damals Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW) für den Zuschuss zur Drucklegung aus Mitteln der Denkmalförderung.

Miteingeschlossen in unseren Dank für die Unterstützung des Projektes sind Herr Prof. Dr. Thomas Fischer und Herr Prof. Dr. Dietrich Boschung (beide Universität zu Köln, Archäologisches Institut).

Dank aussprechen möchten wir Herrn Prof. Dr. Ralf Pude und Frau Martina von Schoeler (beide von der Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät), für die Möglichkeit das „Forum“ am Campus Klein-Altendorf in Rheinbach als Tagungsstätte zu nutzen, sowie Herrn Dr. Thorsten Kraska für die Führung auf dem Campusgelände, ebenso wie die Bürgermeister von Rheinbach, Herrn Stefan Raetz und Herrn Claus Wehage für die Begrüßung vor Ort.

Während der Veranstaltung sorgten Frau Dr. Isabel Leogrande und Frau Stud. Phil. Funda Askin (beide Universität zu Köln) für einen reibungslosen Ablauf im Tagungsbüro. Bei der Erstellung der Publikation halfen bei Lektorat, Layout und Redaktion Frau Dr. Christa Thürridel-Bauchhenß, Frau Dr. Claudia Merten sowie Herr Dr. Gerald Volker Grimm. Allen sind wir außerordentlich dankbar!

Wir sind der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, allen voran Herrn Prof. Dr. Frank Siegmund, Frau Dr. Birgit Gehlen und Herrn Dr. Werner Schön für die Aufnahme in die Reihe der Archäologischen Berichte und für die freundliche Unterstützung bei der Drucklegung verbunden.

Eine traurige Pflicht müssen wir an dieser Stelle noch erfüllen: Eine niederländische Wissenschaftlerin, die hier als Mitautorin mitwirkte, Frau Pauline van Rijn (1941-2015), erlebte das Erscheinen des Bandes leider nicht mehr. Wir danken ihr posthum und verneigen wir uns vor ihr. Dank je wel!

Zum Schluss wünschen wir den Leserinnen und Lesern des Bandes viele neue und gewinnbringende Erkenntnisse und Frau Jutta Meurers-Balke noch viele Forscherjahre im (Un-)Ruhestand!

Tünde Kaszab-Olschewski
Köln, Rheinland, Januar 2017

Ingrid Tamerl
Schönwies, Tirol, Januar 2017

¹ A. Stobbe/U. Tegtmeier, Joop (A. J.) Kalis und Jutta Meurers-Balke: eine außergewöhnliche und erfolgreiche Zusammenarbeit. In: A. Stobbe/U. Tegtmeier (Hrsg.), *Verzweigungen. Eine Würdigung für A.J. Kalis und J. Meurers-Balke*, Frankfurter Archäologische Schriften 18 (Bonn 2012) 1.

² A. Zimmermann/U. Tegtmeier, Jutta Meurers-Balke und das Kölner Labor für Archäobotanik. In: A. Stobbe/U. Tegtmeier (Hrsg.), *Verzweigungen. Eine Würdigung für A.J. Kalis und J. Meurers-Balke*, Frankfurter Archäologische Schriften 18 (Bonn 2012) 13.

³ H. Koschik, Vorwort. In: H. Koschik (Hrsg.), *Pflanzenspuren. Archäobotanik im Rheinland: Agrarlandschaft und Nutzpflanzen im Wandel der Zeiten. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland* 10 (Köln, Bonn 1999) 7.